

142. Jahresversammlung des Historischen Vereins des Kantons Bern in Nidau

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **50 (1988)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

142. Jahresversammlung

des Historischen Vereins des Kantons Bern in Nidau

Sonntag, den 19. Juni 1988

Der Historische Verein nahm Nidaus 650-Jahr-Jubiläum zum Anlass, seine Jahresversammlung in diesem regen, vielen dennoch wenig bekannten Städtchen am Ausfluss des Bielersees abzuhalten. Neugierig machten sich deshalb auch besonders viele Mitglieder am sonnigen Sonntagmorgen auf den Weg. Weil die räumlichen Kapazitäten des alten Städtchens beschränkt sind, zog man ins moderne, vom Städtchen etwas abgesetzte Quartier Weidteile, wo die Aula des dortigen Schulhauses die rund 90 Teilnehmer zur Geschäftssitzung und zum Mittagessen aufnahm.

In seiner Begrüssung hiess der Präsident Dr. Jürg Wegmüller Mitglieder, Ehrenmitglieder, Gäste und Vertreter der befreundeten Vereine von Solothurn (Dr. Max Banholzer) und Freiburg (M. Jean Dubas, PD Dr. Ernst Tresp) sowie den Nidauer Gemeindepräsidenten Robert Liechi willkommen.

Der Jahresbericht des Präsidenten und die von Kassier Erich Trees vorgelegte Jahresrechnung wurden von der Versammlung mit Dank genehmigt. Diese belies den Mitgliederbeitrag auf dem Vorjahresniveau von Fr. 50.-. Wie der Präsident ausführte, lassen sich die hohen Publikationskosten («Archiv» und «Berner Zeitschrift») durch die Mitgliederbeiträge und den Verkaufserlös der Publikationen nicht decken. Dazu sind Druckkostenbeiträge von dritter Seite und vor allem auch die Zuschüsse aus dem 1977 durch die Jahresversammlung in Fraubrunnen genehmigten Publikationsfonds nötig. Anschliessend wurde der Vorstand in globo für eine weitere Amtsperiode gewählt.

Ein wichtiges Traktandum dieser Geschäftssitzung war die Ehrung von verdienten Mitgliedern. Mit der Justinger-Medaille wurden Frau Alice Leibundgut-Mosimann, Burgdorf, für vorzügliche historische Arbeiten im Bereich des Emmentals und Burgdorfs und Herr Dr. Max Jufer, Langenthal, für vielfältige lokalgeschichtliche Forschung im Raum Oberaargau ausgezeichnet.

In ihrem Referat «Zur Stadtentwicklung Nidaus seit dem 19. Jahrhundert – Pläne und Realisierung» machte die Historikerin lic. phil Gabriela Neuhaus die Zuhörer mit der besonderen Lage Nidaus bekannt. Eine stete Herausforderung für das bernische Landstädtchen war und ist auch heute noch seine Nähe zu Biel. Dieses hatte sich im Ancien régime unter den Fürstbischöfen wirtschaftlich freier entwickeln können und hatte damit auf Nidau einen nicht wieder einzuholenden Vorsprung gewonnen, der sich im 19. Jahrhundert unter anderem in einer aggressiven Industrialisierung und Verkehrspolitik manifestierte. Nachdem Schiene und Strasse der Schifffahrt nach 1850 den Rang abgelaufen hatten, verlor der «Hafen Nidau» auch diesen alten Vor-

zug. Damit kam Nidau im 20. Jahrhundert fast unausweichlich in den Sog der schnell expandierenden Stadt Biel. Eine Eingemeindung wurde erwogen, jedoch von bäuerlicher Seite hintertrieben, was aber nicht verhinderte, dass Nidau durch die rege Bautätigkeit zunehmend in die Rolle einer Schlafstadt für Biel gedrängt wurde. Frau Neuhaus zeigte an verschiedenen Themen (Verkehr, Juragewässerkorrektion, Eingemeindung, Stadtplanung), wie sich in dieser ganz speziellen Situation in Nidau Projektierung und Realisation von gemeindlichen und regionalen Aufgaben anliessen. In der Frage der Juragewässerkorrektion stand Nidau jedenfalls dank dem energischen Einsatz seines Bürgers Johann Rudolf Schneider an der Front der Auseinandersetzung um Planung und Realisation.

Nach diesem vortrefflichen Überblick unterstrich Gemeindepräsident Liechti aus der Sicht der Gemeinde nochmals die Hauptpunkte der neuesten Stadtentwicklung. Der von der Gemeinde Nidau gestiftete Aperitif und ein feldküchenmässig, aber gekonnt zubereiteter Risotto ai funghi leiteten zum Nachmittagsprogramm über.

Dieses Jahr entzückte wiederum ein reiches Angebot an Führungen den Wissensbegierigen: Die Herren Dres D. Gutscher und J. Schweizer zeigten sachkundig das restaurierte Schloss Nidau, die Herren H. P. Würsten und Dr. A. Moser die ebenfalls restaurierte Kirche und das Rathaus, und Dr. H.-R. Egli führte in einem Rundgang Lage, Topographie und Stadtentwicklung Nidaus vor, was der Spannung nicht entbehrte, zumal man in dieser von Wassern umflossenen Stadtanlage seit je mit Höhenunterschieden von Zentimetern zu rechnen hatte.

Einmal mehr war es eine schöne Jahresversammlung mit interessanten Referaten und Führungen, in denen dem Teilnehmer die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in anschaulicher und allgemein verständlicher Form dargeboten werden, wobei neben aller Wissensvermittlung jeweils auch Zeit für das Gespräch im Freundes- und Fachkreis bleibt.

Die Protokollführerin: A.-M. Dubler